

Gottesdienst zum Mitnehmen



6. Sonntag n. Trinitatis, 11.7.2021
Ich bin getauft auf deinen Namen

Wir hören die Glocken & zünden eine Kerze an

Wir feiern Gottesdienst - getrennt, aber doch verbunden, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 321, 1-3 „Nun danke alle Gott mit Herzen, Mund und Händen“

Wir beten

Du treuer Gott, du bist bei uns. Umgib uns mit deiner Gegenwart, durchdringe uns mit deiner Liebe und erfülle uns mit deiner Kraft, dass wir leben und wirken können aus deiner Fülle; die du uns schenkst in Jesus Christus, deinem lieben Sohn, unserem Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Wir lesen aus dem 1.Petrusbrief 2, 2-10

2 Wie ein neugeborenes Kind auf Muttermilch begierig ist, sollt ihr auf Gottes Wort begierig sein, auf diese unverfälschte Milch, durch die ihr heranwacht, bis das Ziel, eure ´endgültige` Rettung, erreicht ist. 3 Ihr habt von dieser Milch ja schon getrunken und habt erlebt, wie gütig der Herr ist. 4 Kommt zu ihm! Er ist jener lebendige Stein, den die Menschen für unbrauchbar erklärten, aber den Gott selbst ausgewählt hat und der in seinen Augen von unschätzbarem Wert ist. 5 Lasst euch selbst als lebendige Steine in das Haus einfügen, das von Gott erbaut wird und von seinem Geist erfüllt ist. Lasst euch zu einer heiligen Priesterschaft aufbauen, damit ihr Gott Opfer darbringen könnt, die von seinem Geist gewirkt sind – Opfer, an denen er Freude hat, weil sie sich auf das Werk von Jesus Christus gründen. 6 Gott sagt in der Schrift: »Seht, ich verwende für das Fundament auf dem Zionsberg einen Grundstein von unschätzbarem Wert, den ich selbst ausgewählt habe. Wer ihm vertraut, wird vor dem Verderben bewahrt werden.« 7 Euch also, die ihr glaubt, kommt der Wert ´dieses Steins` zugute. Doch was ist mit denen, die an ihrem Unglauben festhalten? ´Es heißt in der Schrift:` »Der Stein, den die Bauleute für unbrauchbar erklärten, ist zum

Eckstein geworden.« 8 Und ´an einer anderen Stelle heißt es: `»Es ist ein Stein, an dem sich die Menschen stoßen, ein Fels, an dem sie zu Fall kommen.« Sie stoßen sich ´an diesem Stein`, wie es allen bestimmt ist, die nicht bereit sind, Gottes Botschaft Glauben zu schenken. 9 Ihr jedoch seid das ´von Gott` erwählte Volk; ihr seid eine königliche Priesterschaft, ein Volk, das ihm allein gehört und den Auftrag hat, seine großen Taten zu verkünden – die Taten dessen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. 10 Früher wart ihr nicht ´Gottes` Volk – jetzt seid ihr Gottes Volk. Früher wusstet ihr nichts von seinem Erbarmen – jetzt hat er euch sein Erbarmen erwiesen. (Neue Genfer Übersetzung)
Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott...

Wir singen oder lesen das Lied EG 200,1-3 „Ich bin getauft auf deinen Namen“

Predigt – Lektor Roland Weng

Liebe Gemeinde!

Für viele Menschen ist ein Ziel ein eigenes Haus bauen zu können oder jedenfalls eine eigene komfortable Wohnung zu haben. Eigene vier Wände geben mehr Unabhängigkeit und Entfaltungsmöglichkeiten. In unserem Predigttext ist auch vom Hausbau die Rede. Wir hrten: *„Lasst euch selbst als lebendige Steine in das Haus einfügen, das von Gott erbaut wird...“* Ehe ein Haus bezugsfertig ist, ist es eine Baustelle. Gehen wir einmal auf die Baustelle des Hauses, von dem unser Text spricht. Es ist eine Großbaustelle; denn was da ge-

baut wird, ist nicht nur ein Wohnhaus für eine Familie, sondern ein Haus für viele. Dieses Haus ist auch nicht in einem Jahr fertig, es bauen Generationen bereits daran. Streng genommen ist der Bau schon über 2000 Jahre alt und immer noch nicht fertig. Sie ahnen es, es ist die Kirche Jesu Christi. Das wichtigste ist das Fundament! Deshalb braucht man für jedes Bauwerk das Gutachten eines Statikers. Jesus sagt in einem Gleichnis im Matthäus Evangelium, dass nur das Haus Bestand hat, das auf Felsen gebaut ist. Früher bauten die meisten Menschen ihre Häuser mit Natursteinen. Sie nahmen den jeden Stein in die Hand und überlegten, welchen Stein kann man wo brauchen und welchen wirft man weg? Manchmal allerdings haben sie einen Stein weggeworfen, den sie hinterher nötig gebraucht hätten. So haben es die Menschen mit Christus gemacht, sagt unser Text. „Die Bauleute“, das heißt die Priester und Schriftgelehrten, haben den Stein „Christus“ verworfen. Aber Gott hat ihn zum Eckstein gemacht. Christus ist der tragende Stein, der Eckstein der Kirche, die Gott selbst in dieser Welt baut. Deshalb, liebe Gemeinde, müssen wir uns immer an das erinnern, was Jesus getan und gesagt hat. Wo Christus nicht mehr der Eckstein, nicht mehr das Fundament der Kirche ist, da stimmt die Statik nicht mehr, da kann das Gebäude unseres Lebens unter den Belastungen zusammenbrechen und alles unter sich begraben.

Zum Bau eines Hauses braucht man sicherlich tausende Steine. Wie viele braucht man dann erst zum Bau der lebendigen Kirche? In einem Kinderlied heißt es: *„Gott baut ein Haus, das lebt: wir selber sind die Steine, sind große und auch kleine, du, ich und jeder Christ.“* In unserem Text werden wir

aufgefordert: „*Lasst euch zu einer heiligen Priesterschaft aufbauen...*“. „Kirche“: das ist nicht in erster Linie eine Organisation, ein Amt, eine Behörde, ein Dienstleistungsbetrieb, oder gar ein Verein. Das ist sie stückweise natürlich auch. „Kirche“: das ist in erster Linie eine Gemeinschaft von Menschen, die an Jesus glaubt, die versucht, dem Vorbild Jesu nachzuleben und für andere Menschen da zu sein.

So wie man früher Steine unterschiedlicher Größe, Farbe und Beschaffenheit zum Bau verwendet hat, so ist es auch beim Bau der Kirche. Auch da gibt es ganz unterschiedliche Menschen mit verschiedener Herkunft, verschiedener Interessen, verschiedener Prägung, unterschiedlicher Lebensgeschichten. In einem beliebten Tauflied heißt es: „*Vergiss es nie: Dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt, Und solche Augen hast alleine du.... Vergiss es nie: Niemand denkt und fühlt und handelt so wie du, und niemand lächelt so, wie du's grad tust. Vergiss es nie: Niemand sieht den Himmel ganz genau wie du, Und niemand hat je, was du weißt, gewusst...*“ So wie die einzelnen Steine erst miteinander zusammengefügt und verbunden Halt bekommen, so ist es auch mit uns Menschen. Erst im Miteinander, erst wenn wir uns einfügen lassen in den Bau Gottes, wenn wir bereit sind, mit Christinnen und Christen rechts und links von uns, mit denen, die vor uns waren und mit denen, die auch nach uns kommen, so engen Kontakt zu halten wie Gott, der Baumeister, es für nötig hält, erst dann wachsen wir zur Kirche Gottes in dieser Welt, können wir etwas werden zum Lob seiner Herrlichkeit.

In unserem Kinderlied heißt es weiter: „*Gott, baut ein Haus, das lebt. Er selbst weist dir die Stelle in Ecke, Mauer, Schwelle, da, wo du nötig bist.*“ Häuser sind dazu da, um Menschen ein

Zuhause zu geben, um ihnen Geborgenheit und Entfaltungsmöglichkeiten zu gewähren, um Gemeinschaft zu fördern, Fest miteinander zu feiern und Menschen Zuflucht zu gewähren. Auch das Haus Gottes, die Kirche, wir, die Gemeinde Jesu, haben diese Aufgabe in der Welt. Als einzelne Christin / als einzelner Christ fühlt man sich in dieser Welt oft auch fremd. Wenn man es mit dem Glauben ernst nimmt, wird man von Anderen manchmal auch als Fremdkörper, als störend empfunden. Wenn man dann irgendwo als fremd angesehen wird, kann man sich auch leicht unsicher fühlen, unbehaglich, manchmal auch bedroht und gefährdet.

Denen, die wegen ihres Glaubens an Jesu benachteiligt, ausgegrenzt oder sogar verfolgt werden, sagt der Apostel zu: *„Ihr jedoch seid das ´von Gott` erwählte Volk; ihr seid eine königliche Priesterschaft, ein Volk, das ihm allein gehört und den Auftrag hat, seine großen Taten zu verkünden – die Taten dessen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.“* Die Taufe, die heilige Taufe, ist das sichtbare Siegel darauf. Ihr braucht euch nicht verstecken! Ihr braucht keine Minderwertigkeitsgefühle haben. Ihr seid jemand! Ihr seid Gottes Kinder. Gott will euch gebrauchen, braucht euch, in dieser Welt. Gott sät uns Christinnen und Christen in den Acker dieser Welt. Auf einem Kalenderblatt las ich einmal den Satz: *„Da, wo mich Gott ausgesät hat, da will ich blühen.“* Wir können hinzufügen: da will ich wachsen und Frucht bringen: in der Familie, in der Schule, am Arbeitsplatz, im Freundeskreis, in der Dorfgemeinschaft, in der Pfarrgemeinde oder wo es sonst auch immer sei. Darum, liebe Gemeinde: Lasst euch als lebendige Steine mit einbauen in das geistliche Haus, in die Gemeinde Jesu! Seid aktive der Kirche, in der Gemeinde.

Durch die Taufe hat uns Gott eingefügt in den gewaltigen Bau seiner Kirche. Ihr seid aber nicht alleine, keine christlichen Einzelkämpfer. Gott schenkt euch die Kraft und die Weisheit. Habt auch den Willen den Platz auszufüllen, den Gott euch gestellt hat. Amen.

Wir beten miteinander und füreinander

Herr Jesus Christus, du bist bei uns alle Tage, dir dienen die Mächte des Himmels und der Erde. Wir bitten dich: Steh deiner Kirche bei, dass sie deine Liebe glaubwürdig bezeugt.

Erleuchte alle, die Macht haben auf dieser Welt, dass ihr Handeln dem Leben dient.

Erfülle uns mit Freude über das neue Leben, das du uns schon in der Taufe geschenkt hast.

Schenke allen die erziehen, Weisheit, Geduld und Mut, und lass sie den Kindern gute Vorbilder sein.

Führe unsere Verstorbenen und einmal uns alle zum Fest des ewigen Lebens.

Herr des Lebens, du bist immer für uns da, erhöere uns um deiner Liebe willen. Amen.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 503, 1-3 „Geh aus mein Herz“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat Frau **Emilie Polz** im 79. Lj. für immer zu sich genommen. Sie hat am Hauptplatz 27 gewohnt und wurde am Friedhof in Gols bestattet.

Ihre kirchliche Hochzeit feiern am Samstag, 10.7.2021 um 14.00 Uhr in Gols **Sophie Tschank** und **Stefan Taber**. Das Brautpaar lebt in Krems.

Herzliche Einladung zu den nächsten Gottesdiensten:

Sonntag, 11.7.2021, 9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl mit Lektor Roland Weng.

Sonntag, 18.7.2021, 9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl mit Lektorin Elfi Fiedler.

Getauft wird am Samstag, 17.7.2021 um 10.30 Uhr in Gols **Leo Vincent Zechmeister**. Er ist der Sohn von Melanie und Gernot Zechmeister. Die Familie wohnt in der Unteren Hauptstraße.

Pfarrerin Ingrid Tschank ist im **Urlaub** vom 4.-16. Juli (Vertretung Pfarrerin Iris Haidvogel) und vom 18.-23. Juli 2021 (Vertretung 17.-25.7. Pfarrerin Silvia Nittnaus).

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es kommende Woche.

Gottesdienste im Fernsehen und Internet

Mittagsgebet jeden **Mittwoch** um 12.00 Uhr auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche i.Ö.

Sonntag, 11.7.2021, 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Gotha, ZDF

Bild von gebka auf Pixabay

